

Autismus für Alle

Vortrag bei:

Leben mit Autismus Basel

Ort: Riehen

04.04.2014

Matthias Huber, M.Sc.

Eine Begebenheit

- A wird von seinem Lehrer gelobt, er mache das genau so, wie man das müsse.
- Er solle so weiter machen wie bisher, ruft ihm sein Lehrer zu.

Frage:

Was der Lehrer wohl damit meint?

Was heisst Kommunikation?

Stellen Sie sich vor...

...Sie hören jemanden „**Kommunikation!**“ schreien...

Frage:

„Was hören Sie wirklich?“

„Kommunikation“

1. **“Komm“** „...-unikation
„Wohin soll ich **kommen**?“
2. Kom-**“muni“**-kation
„Wo hat es einen **Muni**?“
3. **„Kommun“**-ikation
„Was ist allem **kommun**, d.h., **gemein**?“
4. **„Ko-muni“**-kation
„Hat der Muni noch einen Kollegen, einen **„Ko-Muni“**, einen **„mit-Muni“**, wo ist er?“
5. Kommunikati-**“on“**
„Was ist **„on“**? Und wenn etwas **„on“** ist, was wäre dann **„off“**?“

6. Kommunikat-**“ion“**

„Von welchen **„lonen“** wird gesprochen?“

7. Kommuni-**“kat“-ion**

„Ich möchte auch eine **Katze!!!!**“

8. Kommuni-**“kation“**

„Gibt es ein **Katz-Ion**? Ist das die Einzahl von Katzen-Ionen? Wenn ja: Was ist das?“

9. Komm-**“uni“-kation**

„He, ich war auch mal an der **Uni!**“

Auf was achten wir, wenn wir kommunizieren?

- **Auf den Kontext:**

Stellen Sie sich vor: Ein Foto eines Fasnachtsfestes und A. mit Aut. wird gefragt: „Sind die Leute dort auf dem Bild fröhlich?“

A. mit Aut.: „Weiss nicht...Es kommt darauf an, ob sie Fasnacht mögen oder nicht.“

- **Auf das, was kurz davor gesagt und gemeint wurde:**

Stellen Sie sich vor, jemand sagt: „Wir waren in den Ferien und haben Rosenfelder gesehen. Das war schön. Fandest du es auch schön?“

A. mit Aut.: „Weiss nicht...“ (Denn: Was war „schön“, die Ferien oder die Rosenfelder?)

- **Auf die Stimmmodulation:**

Nach einem visuell-logischen Test frage ich A. mit Aut. nach seiner motivationalen Befindlichkeit: „Wie hast du das so gefunden?“

A. mit Aut.: „Indem ich meine Augen auf den Teil richtete, der fehlte und dann unten schaute, welcher dazu passen könnte; dann habe ich auch noch die Striche gezählt und die Schattierungen verglichen.“

Wir achten...

- **Auf die Art, wie der Blickkontakt eingesetzt wird**, wenn wir etwas sagen.

Stellen Sie sich vor: Ein nicht-autistisches Gegenüber wendet während eines Konflikt beladenen Gespräches den Blick nach rechts und fragt: „Siehst du das auch so?“

A. mit Aut. sucht das, was der Andere mit seiner Blickbewegung anzuschauen scheint...

- **Auf den Zeitpunkt, wann genau etwas gesagt wurde:**

Kommen Sätze nach einem Witz oder nach viel Gelächter, wird es sich dabei vermutlich nicht um eine Grabesrede handeln.

- **Auf die Person, die es sagt,**

denn ihr Charakter oder das, was wir von ihr halten oder von ihr wissen, ist erheblich beteiligt daran, wie wir etwas verstehen.

Stellen Sie sich vor, jemand fragt A. mit Aut: „Was ist das für ein Typ, hasst er das?“

A. mit Aut: „Woher soll ich das wissen, er hat nie etwas darüber gesagt“.

Wir achten...

- **Auf das, was wir denken, das die Person von uns hält.**

„Der findet mich gut; dann ist das, was er über mich sagt, vermutlich etwas positives, gut gemeint und nichts negatives.“

- **Auf das, was die Person über uns selbst weiss.**

Frage: Weiss jemand mit Aut., was ein Anderer über ihn selbst weiss?

- **Manche mit Aut. reden und reden** manchmal ununterbrochen, nicht, weil sie nicht zuhören können oder nicht zuhören wollen, sondern, weil sie mitteilen möchten, was ihnen persönlich wichtig ist, was ihnen etwas bedeutet; doch können sie es nur auf diese Weise ausdrücken, weil ihnen andere Weisen (noch) nicht bekannt sind.
- **Manche mit Aut. schweigen**, weil sie nicht wissen, wie man sich ohne zu Schweigen mitteilen kann.
- **Manche mit Aut. schauen einfach etwas an**, weil sie nicht wissen, dass der Andere nicht weiss, dass es bedeutet, dass sie etwas haben wollen.
- **Manche nehmen Blickkontakt auf**, ohne zu sagen, was sie innerlich dabei denken, weil sie nicht wissen, dass das Gegenüber die innerlichen Gedanken auch braucht.

- **Kommunikation heisst nicht nur**, Worte und Sätze, nonverbale Signale so einzusetzen, um Informationen (über sich oder andere) einem Dialogpartner weiter zu geben, sondern auch,...
...dass man in der Lage ist, Worte und Sätze anderer Menschen zu verstehen, indem man den sozialen Kontext in welchem sie gesagt wurden, erfasst.

Zusätzlich dazu noch die nonverbalen Signale zu decodieren vermag und weiss, dass ein anderer Mensch eigenständige und oft auch völlig andere Gedanken haben kann als man selbst.

Wahrnehmung von zwei Seiten: Raum betreten

Neuro-typisch	Autismus-typisch
<ul style="list-style-type: none">- Schwerpunkt Personen (Sozialfokussiert-sozialorientiert)	<ul style="list-style-type: none">- Schwerpunkt Objekte (Objektfokussiert-objektorientiert)
<ul style="list-style-type: none">- Sensorisches: Filtern und Diskriminieren (Sozialfokussiert)	<ul style="list-style-type: none">- Sensorisches: alles gleichzeitig, Reizüberflutung (Objektfokussiert)
<ul style="list-style-type: none">- Schnelle Anpassung	<ul style="list-style-type: none">- Anpassungsschwierigkeiten

Was, wenn trotz Autismus auch sozialfokussiert wahrgenommen wird?

Neuro-typisch	Autismus-typisch
<p>- Schwerpunkt Personen (Sozialfokussiert-sozialorientiert)</p>	<p>- Schwerpunkt Personen (Sozialfokussiert-sozialorientiert) Wer trägt welche Uhr? Wer hat einen neuen Haarschnitt? Wer trägt welche Schuhmarke,...?</p>
<p>- Sensorisches: Filtern und Diskriminieren (Sozialfokussiert)</p>	<p>- Sensorisches: Reizüberflutung und Orientierung Wer lacht so laut? Wer hat geschrien? Wer spricht leiser als sonst? Wessen Jacke raschelt?</p>
<p>- Schnelle Anpassung</p>	<p>- Anpassungsschwierigkeiten</p>
<p>- Übersicht</p>	<p>- Detail: «B. sagte <i>nur ich mag dich</i> anstatt wie sonst, ich mag dich sehr» «Einfach fragen, Herr Huber!»</p>
<p>- Intuition und Logik</p>	<p>- vor allem Logik A. hat Angst, dass B, in die er verliebt ist, sich in C. verliebt, weil C. die gleiche Haarlänge hat, wie ihr letzter Freund...</p>

Kommunikation mit den Mitmenschen

- 1. Kommunikation und Theory of Mind**
- 2. Kommunikation und schwache zentrale Kohärenz**
- 3. Kommunikation und Exekutivfunktionen**
- 4. Kommunikation und Motivation**
- 5. Kommunikation und Gefühle**
- 6. Kommunikation und nonverbale Signale**
- 7. Kommunikation und Sensorik**
- 8. Kommunikation und Semantik-Pragmatik**
- 9. Kommunikation und Unvorhergesehenes**
- 10. Kommunikation und soziales Interesse**

1. Kommunikation und Theory of Mind

Beispiele:

Sehr hungrig und seit langem gemeinsam auf der Suche nach einem Restaurant:

„Schau, da oben in diesem mehrstöckigen Haus gibt es auch ein Restaurant!“

„Ach ja, stimmt, wie interessant!“

„Gestern Abend habe ich mir Spaghetti gemacht. Was denkst, du: Bin ich jemand, der Nudeln mag?“

„Weiss nicht.“

„Spaghetti sehen ganz anders aus...“ vs. „Woher soll ich das wissen?“ vs. „Das weisst du doch selbst, ob du das gerne hast oder nicht.“

Dialogpartner sagt: „Politik interessiert mich nicht“ ...A. mit Aut. spricht trotzdem weiter...

Die fehlenden Worte:

Wenn ich dir mitteile, dass ich hier oben ein Restaurant sehe, dann heisst dies, dass ich dich mit dieser Art der Aussage frage (ohne zu fragen!), ob wir dort essen gehen wollen.

2. Kommunikation und schwache zentrale Kohärenz

Detailfokussierung!

a) Bsp. Oberstufe: „Mittelmeerraum auswendig zeichnen können“

- Wie soll ich das auswendig zeichnen können?

b) Bsp. Wiener Museum: Der Stuhl

- Schild mit der Aufschrift „Bitte nicht berühren“

Die fehlenden Worte:

„Wenn du den Mittelmeerraum auswendig zeichnen können sollst, dann musst du nur die geglättete Version können, nicht jedes Millimeterchen an Neigungen und Strichen; nur die Umrise, sonst nichts.“



Frage:

- **Wie kommt der** Aufbau von Wissen über einen anderen Menschen zustande?
Indem man sich in den anderen Menschen eindenken kann.
- Aufgrund der Tatsache, dass man weiss, was er nicht weiss/was er weiss und was er braucht.
Und das gilt aber für beide Seiten; für die NT-Seite und die Aut.-Seite.

3. Kommunikation und Exekutivfunktionen

Bsp.: Ein Auftrag:

Aussage „Mach‘ das nach!“ hilft u.U. nicht, denn welchen Ablauf soll man **wie** nachmachen?

Und: Auf welche Art soll man sein motorisches System in Gang bringen? („Mottier nachsagen“)

„Fangt jetzt mit den Aufgaben an!“

Mit welchen Bewegungsabläufen kommt man wie ans Ziel?

Nachahmen benötigt oder erfordert meist ein langwieriges Vorausplanen, doch ohne genügend Zeit zu haben, um den Ablauf detailliert voraus zu planen, geht es nicht.

Die fehlenden Worte:

Wenn ich sage, „mache das auch“, dann meine ich, trete einen Schritt zur Seite, damit die Leute durch gehen können.“

4. Kommunikation und Motivation

Bsp.: Bob der Baumeister

A. mit Aut. reagiert nicht, aber jedes Mal, wenn das Wort ‚Hammer‘ fällt umgehend, auch wenn er vorher unbeteiligt und abwesend wirkte.“

Bsp.: Interesse an Tele“fon“apparaten

A. mit Aut. horcht auf ist sofort aufmerksam bei folgendem Satz: „Das sollte man auch „von“ („fon“) der anderen Seite sehen...“

Die fehlenden Worte:

Die Terminologie des Interessengebietes einsetzen, damit A. mit ASS häufiger reagieren kann als nur auf Satz- oder Wortteile, die dem eigenen Interessengebiet ähneln.

(Bsp: Interesse an **Flugzeuglandungen**: „Jetzt **landen** wir auf Seite 4 im Rechnungsbuch“)

5. Kommunikation und Gefühle

Gegenüber sagt: „Ja, ja, mache nur so weiter...“

A. Mit Aut. wird genau so weiter machen. (Gefühle in Stimmen – Mehrdeutigkeit in Stimmlage - nicht erkennbar)

Gegenüber sagt: „Kannst du nicht noch blöder herum hüpfen und alles herunter reissen?“

A. mit Aut. wird noch ungestümer herum hüpfen und weitere Gegenstände herunter reissen.

Ununterbrochenes Sprechen, ohne den Anderen zu Worte kommen zu lassen

Wenn A. mit Aut. jemanden mag, dann zeigt er es ihm oder ihr, indem er viel redet.

Nur das beste, was er denken kann, möchte er übermitteln, aber dazu gehören auch jene Infos an das Gegenüber, **wie** er dazu gekommen ist. Die gesamte gedankliche Herleitung ist wichtig, nichts kann ausgelassen werden.

Die fehlenden Worte:

„Und wenn ich sage, mache nur so weiter und gleichzeitig mit dem Kopf wackle, meine ich damit genau das Gegenteil, nämlich, dass du damit aufhören sollst.“

6. Kommunikation und nonverbale Signale

Bsp: „Das wütende Gesicht“

Das wütende Gesicht erkennt A. mit Aut. nicht als solches oder es bringt ihn zum Lachen.
Oder aber, er erkennt das wütende Gesicht, kann aber nicht deuten, weshalb es wütend ist.

Die fehlenden Worte:

„Ich bin wütend“

So weiss man, dass der andere wütend ist, ohne, dass man es nonverbal erkennen können muss.

Aber:

Ab wann ist der Jeweilige nicht mehr wütend? Um es zu erfahren muss man fragen, denn, wenn man nicht erkennt, das jemand wütend ist, erkennt man auch nicht, wenn er es nicht mehr ist.

Zu Mutter: „Bist du immer noch wütend? Wann genau bist du nicht mehr wütend?“

Wenn A. mit Aut. nonverbal gelobt wird, erkennt er es unter Umständen nicht.

Kennen Sie einige Menschen mit Aut., welche öfters fragen: „Bin ich gut? Kann ich das gut?“

Frage:

Ist das nun eine Stereotypie oder vielleicht eine Art, die Einschätzung eines Anderen besser kennen zu lernen?

Oder besser kennen zu lernen, welche Kriterien der Andere benutzt, um zu entscheiden, ob man selbst gut ist in etwas oder nicht?

A. mit Aut. hat Probleme zu erkennen, was der Gesichtsausdruck eines anderen Menschen sagt, was er bedeutet:

Konsequenz: Dass man nicht weiss, wann man mit Sprechen aufhören sollte, wann man mit dem Sprechen beginnen oder weiter fahren sollte, wann man mitteilen sollte, dass man nicht mehr kann...

7. Kommunikation und Sensorik

A. mit Aut. wird, nachdem er lange nichts gegessen hat, gefragt:

„Du bist am Essen, wie fühlt sich das an?“

A. mit Aut. wird gefragt: „Was löst das in dir aus?“

„Schmerzen mitteilen“

Um Schmerzen mitteilen/ausdrücken zu können, braucht es teilweise soziales Wissen.

Berührte am Arm -> Arm „abwischen“ (Sensorik)

Die fehlenden Worte:

Die Konkretisierung, von welchem sensorischen Gefühl die Rede ist und von welchem Teilaspekt eines Gegenstandes man berichten soll.

8. Kommunikation und Semantik-Pragmatik

- „Jeder nimmt seine Jacke und geht damit auf den Pausenhof.“
- „Hast du schon alle Bilder angesehen in diesem Buch?“
- „Darf ich dich fragen, ob du mir deine Folien gibst?“
- **Ein Aut.-Junge hört von der Lehrerin:** „Du bist einfach der Beste!“ Als ein Mitschüler von einem Mädchen angesprochen wird, er sei der Beste im Fussball, geht der ASS-Junge zum Mädchen und schlägt es mit den Worten „nein, ich bin der Beste!!!!“ (wortwörtliches Verstehen)
- **Als sein Vater ihm im Schwimmbad sagt,** ja, er dürfe immer als Erster vom Sprungbrett hüpfen, er würde dann als Zweiter hüpfen, schubst der Aut.-Junge in der Folge beim Essen ausschöpfen in der Schule alle Kinder auf die Seite, denn er weiss nicht, dass er nur beim Sprungbrett immer der Erste sein darf! (Kontextunabhängige Interpretation)
- **Nett gemeintes Lob:** „Er putzt immer die Wandtafel“ A. mit Aut.: “Nein, das stimmt nicht,...putze nicht immer, gibt einen Putzplan...!”

Die fehlenden Worte:

Zu A. mit Aut.: «Wenn ich sage, du darfst immer der Erste sein, meine ich damit, dass du hier auf dem Sprungbrett immer vor mir hüpfen darfst.

Wenn noch andere Kinder vor dir auf der Treppe sind, dann musst du nach ihnen vom Sprungbrett hüpfen...»

Es kann aber sein, dass A. mit Aut. dann in der Folge versucht, immer vor allen anderen Kindern wieder an der Treppe zu sein, damit er weiterhin als Erster hüpfen kann, weil ihm die Position als Erster geläufiger ist, eindeutiger ist, als wenn er zu erkennen versuchen muss, welche anderen Positionen es auch noch gibt, beziehungsweise, wen er vor lassen muss und wen nicht.

9. Kommunikation und Unvorhergesehenes

Ortsgebundenheit:

An Tagung Ort des Sitzens ändern.

A. mit Aut. wird zusammen mit seinem Vater im Wartezimmer begrüsst und geht dann ins Büro seiner Ärztin. Als die Gesprächsstunde vorbei ist, und sich alle verabschieden wollen, verlässt A. stumm den Raum. Warum wohl? (Ortsgebundenheit)

Toiletten-Gang:

Zu Besuch bei Nachbarn wird beinahe zu einem Notfall.

Mutter oder Vater etwas erzählen, wenn man heimkommt.

10. Kommunikation und Soziales Interesse

Soziales Interesse kann sich viel-gesichtig zeigen, auch so, dass die Umwelt denkt, es bestünde keines....

Und manchmal geht es gar nicht um das Thema soziales Desinteresse, wenn A. mit Aut. blockiert.
Bsp.: „Wir gehen nur schnell guten Tag sagen.“ ...Und dann wird mehr gesprochen als nur „guten Tag“ gesagt...

Wenn A. mit Aut. sich für jemanden interessiert, kann es vorkommen, dass er es zeigt, indem er ununterbrochen über seine Spezialinteressen oder anderes, was ihm wichtig ist, spricht.

Wenn A. mit Aut. spricht, kann er keine Abkürzungen machen. Dann sind auch Kleinigkeiten äusserst wichtig. Dann hat er ein Bild im Kopf oder ein Muster, das er mit seiner Sprache abarbeiten muss.